

Die „Freudenmelodie“ der Flüsse erhalten

Ökumenische Ilzsegnung ruft zum Schutz der Gewässer auf – 120 Besucher folgen der Einladung

Von Theresia Wildfeuer

Ruderting. Von der Schönheit der frei fließenden Ilz haben sich 120 Besucherinnen und Besucher der 18. ökumenischen Segnung der Ilz bei traumhaftem Wetter am Bade- und Freizeitplatz in Fischhaus beeindruckt lassen und unter dem Thema „Wasser – Stoff des Lebens“ um deren Erhalt gebetet.

Die Pfarrer Markus Krell und Thomas Plesch spendeten nach altem katholisch-orthodoxen Brauch am Fest der Taufe Jesu dem strömenden Wasser und den Menschen den Segen. Eingeladen hatten die Sektion Ruderting-Neukirchen vorm Wald des Bayerischen Wald-Vereins sowie die evangelische Kirchengemeinde Tiefenbach-Tittling und der katholische Pfarrverband Tiefenbach-Haselbach-Kirchberg-Ruderting. Die strömenden Gewässer, Flüsse und Quellen seien bedroht, sagten Pfarrer Markus Krell und Josef Kölbl, Vorsitzender der Sektion Ruderting-Neukirchen vorm Wald des Bayerischen Wald-Vereins. Grund dafür seien der verschwenderische Lebensstil und die Gedankenlosigkeit im Umgang mit Wasser, die Verschmutzung und Vermüllung der Flüsse und Meere, der Klimawandel und das kapitalistische System, das Wasser zur „verkäuflichen Ware“ mache, statt es als Überlebensmittel für alle Menschen zu belassen.

70 Prozent des Süßwassers würden in der Landwirtschaft verbraucht, sagte Johannes Schmidt vom Bayerischen Wald-Verein. Die Deutschen konsumierten im Durchschnitt täglich 122 Liter je Person am Tag, die Inder 25 Liter. Obwohl in den reichen Ländern zehnmal so viel Wasser verbraucht wird wie in den armen Ländern des Südens, zahlten diese 50-mal mehr für Trinkwasser, zum Teil an europäische Konzerne. Dies sei eine ungerechte Ver-



Viele Besucher: 120 Teilnehmer kamen zur Ilzsegnung nach Fischhaus.

– Fotos: Wildfeuer



Lichter mit Wünschen: Die Besucher setzten nach der Segnungsfeier Schwimmkerzen in die Ilz, deren Lichter lange leuchteten.



Segen für die Ilz: Dreimal tauchte Pfarrer Markus Krell mit seinem evangelischen Kollegen Thomas Plesch ein Kreuz in den Fluss.

teilung. Gemeinsam beteten die Pfarrer Thomas Plesch und Markus Krell mit den Besuchern eine „Wasser-Litanei“.

Krell zitierte aus einem Theaterstück der Heimdichterin Edith Schwenzfeier in ihrem Büchlein „Flussgeflüster“, um die Ilz vorzustellen, die bei Diessenstein fuchsteufelwild und kaskadenartig über riesige Granitblöcke stürze und über Felsen tose. Das Fließen mache einen Fluss lebendig und natürlich. Die Strömung gebe ihm einen Klang, lasse ihn rauschen, was ihm eine beruhigende und heilsame Wirkung gebe. Das Wasser bekomme durch die Strömung diese Kraft, Naturgewalt, die es ihm möglich macht, sich einen Weg durch die Erde zu graben, Steine zu glätten und sein lebensbringendes Element in die Erde zu

drücken. „Solch ein göttlicher und natürlicher Lebensraum darf nie zerstört werden, das Wasser würde schweigend und tot werden, seine natürliche Kraft wäre eingedämmt und alles Lebendige, das davon abhängig ist, wäre mit getroffen“, sagte Krell. Ähnlich sei es bei den Menschen. Es gelte, gemeinsam für den Erhalt der Schöpfung zu sorgen, auch für die Sauberkeit des Flusses. Die Kläranlage in der Nähe sei ein gutes Beispiel für Schöpfungsverantwortung.

„Die Ströme sollen frohlocken“, zitierte er aus Psalm 98. Wie an der Donau in Niederaltaich und am Osterbach bei Röhrnbach, an denen zeitgleich ähnliche Veranstaltungen stattfanden, wolle man dies neu hören und zu Herzen nehmen. Krell appellierte, mitzu-

helfen, dass diese „Freudenmelodie“, der „Dankchoral der Ströme, Flüsse und Bäche“ bleibt, mutig und fröhlich Hand anzulegen bei der Bewahrung der Schöpfung. Sein evangelischer Kollege Plesch bat um den Segen für die von Verbauung und Verschmutzung bedrohten Flüsse Ilz und Donau sowie alle Gewässer auf der Erde. „Im Jordan wurdest du, Herr, getauft“, sangen die Teilnehmer einen alten Hymnus.

Gemeinsam gingen die beiden Seelsorger an das Ilzufer und Pfarrer Krell tauchte ein geschmücktes Holzkreuz dreimal in die Wasser der Ilz, um sie zu segnen. Er erinnerte damit an die Taufe Jesu im Jordan. Kölbl und Schmidt trugen Fürbitten vor. Sie baten für alle, die Verantwortung für die eine Welt tragen sowie für Ilz und

Donau und die Menschen, damit diese aufhörten, die Gewässer zu verschmutzen und die Grundlage des Lebens zu zerstören. Sie baten für die Fischerei-Verantwortlichen, damit diese die Meere nicht leer fischen sowie für eine Agrarwende, die Böden, Gewässer, Menschen und Tiere vor Verschmutzung, Pestiziden und Ausbeutung schütze. Sie gedachten auch der Menschen in den Küstenregionen, deren Existenz durch den Anstieg des Meeresspiegels bedroht ist.

Mit dem „Gebet für unsere Erde“, dem Segen und Lied „Laudato si“ nach Franz von Assisi klang die Feier aus. Die Besucher setzten danach brennende, umweltfreundliche Schwimmkerzen mit Wünschen in die Ilz, die den Fluss hinabtrieben, deren Lichter lange leuchteten.